

Werk

Titel: Franz Jacob Arands der Arzney-Kunst D. Churfürstlichen Maynzischen Raths, ... Phy
Untertitel: nebst den mit denselben eingedrungenen Vorurtheilen und der dabey angewendeten Heilungsart
Autor: Arand, Franz Jacob
Verlag: Vandenhoeck
Ort: Göttingen
Jahr: 1773
Kollektion: DigiWunschbuch; vd18.digital
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN668062177
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN668062177>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=668062177>
LOG Id: LOG_0003
LOG Titel: Seiner Churfürstlichen Gnaden dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Emmerich Joseph
LOG Typ: dedication

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
 Georg-August-Universität Göttingen
 Platz der Göttinger Sieben 1
 37073 Göttingen
 Germany
 Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Seiner
Churfürstlichen Gnaden

dem

Hochwürdigsten Fürsten und Herrn

Herrn

Emmerich Joseph,

des heiligen Stuhls zu Maynz Erzbischofe, des
heiligen Römischen Reichs durch Germanien

Erzcanzler und Churfürsten, Bischofe zu

Worms u. s. f.

Meinem gnädigsten Churfürsten

und Herrn

Einzel

Wiederholungsfragen

und

Wiederholungsfragen und Antworten

1777

Einzel

Wiederholungsfragen und Antworten

und

Hochwürdigster Erzbischof und
Churfürst
Gnädigster Herr!

Sw. Churfürstliche Gnaden
geruhen gnädigst aufzunehmen,
daß ich mich unterstehe, einen Entwurf
zum Abdruck zu Dero Füßen nieder-
zulegen.

Höchstderoselben für die
sämtlichen Lande, ihre Wohlfart und
Aufnahme stets wachende Sorge; jene
den Wissenschaften, um sie zu vermeh-
ren und zu beschützen, vorbehaltene Lan-
desväterliche Huld; das hohe Glück un-
ter den Gesetzen eines so grossen Chur-
fürsten zu leben; und die unterthänigste
Pflicht in Ehrfurchtsvoller Erinnerung
der mir wiederfahrenen Höchsten Gna-
de, Gerecht- und Billigkeit, die alle
Fürst-

dan 70110) 0 ()

Fürstliche Handlungen begleiten, entschuldigen mein kühnes Unterfangen, und ermuntern mich Ew. Churfürstlichen Gnaden gegenwärtige Abhandlung in tiefster Unterwerfung zu widmen.

Wärdten doch, Gnädigster Churfürst und Herr, solche meine Arbeiten zum höchsten Gefallen gereichen, um zu einem unverrückten Andenken überzeugen zu können, wie erhaben die Fürstliche Denkmalsart, und wie bis zum Mitleiden großmüthig die Gesinnungen sind, zu einer Zeit, wo Jederman über harte Ar-
muth und Noth klaget, zu deren Erleichterung die Menschenliebe sich wendet, und den Nothleidenden hülfreiche Hand biethet. Unter den vielfältigen und unzählbaren Bezeigungen der Landesväterlichen Vorsorge, welche Ew. Churfürstliche Gnaden für die Sicherheit und den beständigen Flor aller unter Dero glorreichen Scepter glücklich stehenden Provinzen und Lande zu hegen niemals ermüden, davon die zu Anführung des anwachsenden hohen Adels aufgerichtete und besser versorgte Gebäude,
welche

welche ebenmäßig zur Aufnahme und Erweiterung des Commerzwesens von neuem aufgerichtet worden, überhaupt aber die zu Ausübung der guten Künste, und zur Verbreitung allerhand dem gemeinen Wesen nützlichen Uebungen gnädigst eingeführte heilsame Verordnungen und Verbesserungen in dem geistlichen und weltlichen Staate, ein immerwährendes Andenken Unsers glorreichen und theuersten Fürsten der spätesten Nachkommenschaft hinterlassen werden.

Ben allen diesen so ausnehmenden Merkmalen der ungemeinen Landesväterlichen Huld und gnädigsten Zuneigung, mit welcher Ew. Churfürstliche Gnaden die Wohlfart aller Dero getreuen Unterthanen zu beherzigen geruhen, sehen wir jene Milde in ihrer vollen Grösse, da wir mit Theurung und mit einreissenden Krankheiten heimgesuchet werden.

Die Wohlthaten sind rührend, da ein Landesfürst für sein bedrängtes, dem äussersten Elende bloßgestelltes Volk, wie ein bekümmertes liebevoller Vater für seine Kinder sorget. Der schmachtenden Armut, denen, welche den tödlichsten Krank-

heiten unterworfen liegen, erscheint Hülfe; sie werden mit Brod, Zugemüse, Fleisch, Arzeneien, Holz, Licht, und was zur Unterhaltung nöthig, ohnentgeltlich versehen, und die Nachwelt muß Ew. Churfürstliche Gnaden, als ein erlauchtes Beypiel der Güte und Weisheit, wie Plinius a) den erhabenen Trajan, unendlich preisen.

Welch ein wohlthätiger Landesvater, der bey so betrübten Zeiten seine unbeschränkte Macht in die Schranken eines Mitleidens freiwillig einschliesst; der mit dem Kayser Titus den Tag für verlohren hält, an welchem Er seine Unterthanen nicht mit Gnade überschüttet!

Ein solches Haupt sorget für alle, ein solcher Arm streitet für alle, ein solcher Mund segnet sie alle!

Und in eben den Tagen, da das sich verbreitete Unglück den Beruf des Arztes
noth-

a) Instar ego perpetui congiarii reor affluentiam annonae. . . Nonne cernere datur, ut sine ullius iniuria omnis usibus nostris annus exuberet? Inde hic satietas, nec fames usquam. - Contigit Princeps, qui terrarum fecunditatem nunc huc, nunc illuc, ut tempus & necessitas posceret, transferret, refferretque. Paneg. 29; 32.

) o (

nothwendig machte; da man meine Redlichkeit anfochte, meine Handlungen und die mich auffordernden Pflichten bezweifelte, als die Verfolgungen mich beunruhigten, so wurden diese Fallstricke eben so geschwinde zerrissen, die Höchst Dero Schutz verabscheuet.

Die Niederträchtigkeit, der Neid, die Mißgunst und Heucheleiy müssen erkennen, daß nur Gerechtigkeit und Wahrheit, kein Laster aber auf dem Throne einige Freistatt finden, sondern wie ein Schatten vergehen.

Der Allerhöchste lasse über Ew. Churfürstlichen Gnaden geheiligte Person allen Segen schweben, Er setze Höchstdenenselben so viele Jahre zu, als sämtliche treue Unterthanen von ihren Jahren zuwünschen.

Inzwischen würde mein Glück vollkommen, und meine Wünsche würden erfüllet seyn, wenn Ew. Churfürstliche Gnaden die unterthänigst vorgelegte Abhandlung einer gnädigsten Aufnahme zu würdigen geruheten.

Lebenslang werde ich keine grössere Pflicht erkennen, als zu Höchst Dero

) o (

Diensten mich allertreust zu widmen,
und in der tiefsten Unterthänigkeit devo-
test zu verbleiben

Hochwürdigster Erzbischof und

Churfürst

Gnädigster Herr

Ew. Churfürstlichen Gnaden

Heiligenstadt
am 5ten des Brachmonats
1772.

unterthänigster Knecht
Franz Jacob Arand.